

Die Bevölkerung der Schweiz 2008

Età	Age
Ville	Stadt
Alter	Donne
Décès	Frauen
Uomini	Nascite
Divorzi	Famiglia
Famille	Alterung
Männer	Wohnort
Divorce	Migranti
Suisses	Etat civil
Decessi	Domicile
Mobilité	Mortalité
Femmes	Domicilio
Stranieri	Habitants
Mobilität	Migration
Todesfall	Fecondità
Hommes	Nuptialité
Immigrés	Minorenni
Fécondité	Scheidung
Ausländer	Nationalité
Schweizer	Migrazione
Population	Nazionalità
Divortialité	Popolazione
Emigration	Bevölkerung
Wanderung	Immigrazione
Verwitwung	Einwanderung
Emigrazione	Auswanderung
Sterblichkeit	Naturalizzazione
Naturalisation	Lebenserwartung
Speranza di vita	Espérance de vie
Einbürgerung	Viellissement
Nationalität	Jugendliche
Naissance	Immigration
Migranten	Einwohner
Zivilstand	Matrimoni
Nuzialità	Etrangers
Mariage	Bambini
Kinder	Enfants
Heirat	Geburt



Das Wichtigste in Kürze

Die demografische Entwicklung der Schweiz im Jahre 2008 war durch einen hohen Einwanderungsüberschuss und eine Zunahme der **Lebendgeburten** gegenüber dem Vorjahr (+2,9%) gekennzeichnet. Die **ständige Wohnbevölkerung** umfasste am Jahresende **7'701'856 Personen**, was einem Zuwachs von 108'362 Personen (+1,4%) gegenüber 2007 entsprach. Die 1'669'715 ausländischen Staatsangehörigen machten 21,7% der gesamten ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz aus.

Wie schon im vergangenen Jahr konnten alle Kantone einen Bevölkerungszuwachs melden. Bei **acht Schweizer Kantonen** lag dieser sogar über dem nationalen Mittel. Die Kantone Waadt, Freiburg, Schwyz und Zürich wuchsen am stärksten.

Die Zunahme der Zahl der Schweizer Bürger (6'032'141) um 0,7% beruhte bei fast gleichbleibender **Einbürgerungszahl** (44'365) im Vergleich zum Vorjahr auch auf einer Anzahl Geburten, die die Todesfälle überstieg und damit einen positiven Geburtenüberschuss ergab. Dies war seit zehn Jahren nicht mehr der Fall. Gleichzeitig wurde die 6 Millionengrenze für die Schweizer Wohnbevölkerung überschritten. Der Anstieg der Zahl der ausländischen Staatsangehörigen blieb weiterhin primär eine Folge der Einwanderung.

Im Jahr 2008 stiegen nochmals die Zahlen der **Heiraten** (+3%) und damit verbunden die Geburten (+2197). Zum dritten Mal in Folge sank die Zahl der **Scheidungen** (19'613 Fälle) und ging um 1,4% zurück.

Die **demografische Alterung** setzt sich von Jahr zu Jahr fort. Einerseits steigt der Anteil der 65-jährigen und älteren Personen 2008 auf 16,6%, andererseits sinkt der Anteil der unter 20-Jährigen weiter (von 21,5% auf 21,2%). Die 20–39-Jährigen blieben unverändert bei einem Anteil von 26,8% der Bevölkerung.

Die **Lebenserwartung** bei Geburt nahm für beide Geschlechter wiederum leicht zu. Ein Mann kann damit rechnen, im Durchschnitt 79,7 Jahre alt zu werden, eine Frau sogar 84,4 Jahre.

Einwanderung – Auswanderung = Wanderungssaldo

Lebendgeburten – Todesfälle = Geburtenüberschuss

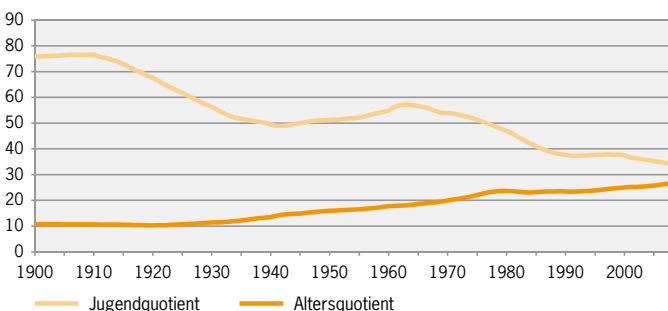
Bevölkerungsstand

Ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2008

	Total	Männer	Frauen	Schweizer	Ausländer
Total	7 701 856	3 786 675	3 915 181	6 032 141	1 669 715
Alter					
0–19 Jahre	1 635 377	840 952	794 425	1 274 155	361 222
20–39 Jahre	2 061 096	1 033 773	1 027 323	1 431 012	630 084
40–64 Jahre	2 728 938	1 370 818	1 358 120	2 176 759	552 179
65–79 Jahre	913 713	416 846	496 867	807 023	106 690
80 Jahre und mehr	362 732	124 286	238 446	343 192	19 540

Jugend- und Altersquotient, 1900–2008

G 1



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Im Jahr 1900 kamen 76 Jugendliche (unter 20 Jahren) und 10 Personen ab 65 Jahren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre). Dieses Verhältnis hat sich stark verändert: 2008 sind es nur noch 34 Jugendliche aber 26 Personen ab 65 Jahren. Der Altersquotient hat sich damit bald verdreifacht, der Jugendquotient mehr als halbiert.

Das Verhältnis zwischen den Generationen ist von der demografischen Alterung geprägt, was bedeutet, dass mehr ältere Menschen immer weniger jungen Personen gegenüberstehen. Die Ursachen dafür sind sinkende Geburtenraten und die gleichzeitige kontinuierliche Zunahme der Lebenserwartung.

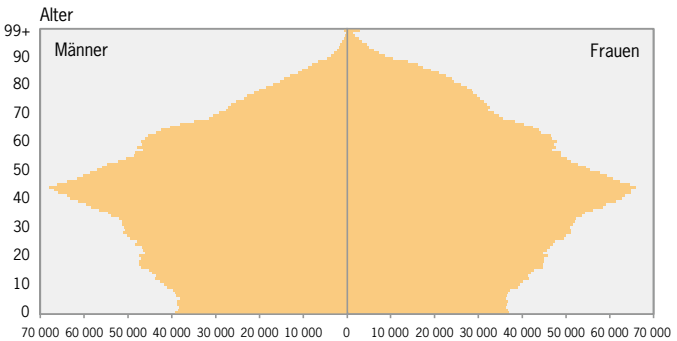
$$\text{Jugendquotient} = \frac{\text{0–19-Jährige}}{\text{20–64-Jährige}}$$

$$\text{Altersquotient} = \frac{\text{65+-Jährige}}{\text{20–64-Jährige}}$$

Alterspyramide der Schweiz

Altersaufbau der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht, am 31. Dezember 2008

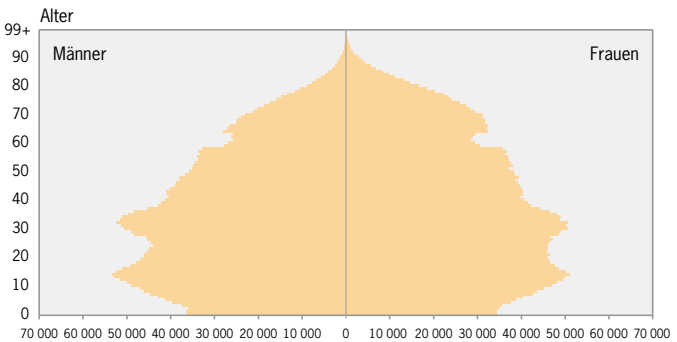
G 2



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Altersaufbau der ständigen Wohnbevölkerung nach Geschlecht, am 31. Dezember 1978

G 3



© Bundesamt für Statistik (BFS)

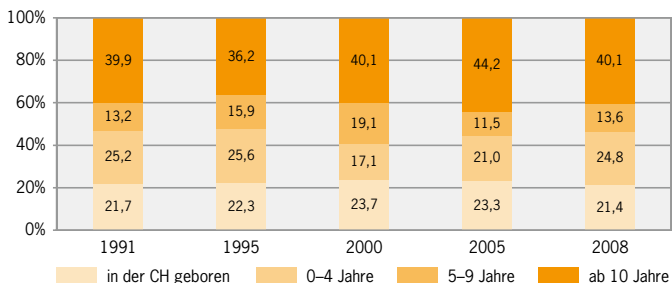
Im Laufe des 20. Jahrhunderts veränderte sich der Altersaufbau der Bevölkerung nachhaltig durch den Rückgang der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit sowie durch die grossen Einwanderungswellen in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Als Folge der gestiegenen Lebenserwartung nahm die Zahl der älteren Personen stark zu – 2008 waren 362'732 Personen über 79-jährig gegenüber 153'311 im Jahr 1978.

Die Form der Alterspyramide hat sich stark verändert. Die Jahrgänge, die sich 1968 an der Basis der Pyramide befanden, sind heute in deren Mitte (Altersgruppen um 40 Jahre). Die starke Besetzung dieser Jahrgänge ist das Ergebnis des Babybooms der 1960er-Jahre und der Einwanderung. Somit wurde der Sockel der Pyramide immer schmaler und die Spitze breiter.

Ständige ausländische Wohnbevölkerung

Niedergelassene und Aufenthaltler¹ nach Anwesenheitsdauer, 1991–2008

G 13



¹ inkl. Kurzaufenthalter (Aufenthaltsdauer >= 12 Monate)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	1980	1990	2000	2008
Alle Staaten	913 497	1 127 109	1 424 370	1 669 715
Deutschland	87 389	84 485	109 785	234 640
Frankreich	48 002	51 729	61 688	87 385
Italien	423 008	381 493	321 795	291 585
Österreich	31 986	29 123	29 191	35 710
Spanien	98 098	116 987	84 266	65 166
Portugal	10 863	86 035	135 449	196 842
Serbien und Montenegro	190 940	184 428
Jugoslawien	44 094	141 397
Türkei	38 353	64 899	80 165	72 204
Afrika	10 539	20 291	37 618	54 791
Amerika	20 838	29 149	49 687	69 777
Asien, Ozeanien	22 829	40 649	74 831	100 709

Im Jahr 2008 lebten in der Schweiz 1'669'715 Menschen ausländischer Staatsangehörigkeit (21,7% der ständigen Wohnbevölkerung). Fast zwei Drittel (62,1%) von ihnen stammen aus einem Land der EU27 oder EFTA. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die ständige ausländische Wohnbevölkerung einen Zuwachs von 4,2%, wie Anfang der 1990er-Jahre.

Mehr als ein Fünftel aller Ausländerinnen und Ausländer mit Anwesenheitsbewilligungen, die 12 Monate oder länger gültig sind, wurden in der Schweiz geboren. Von den im Ausland Geborenen halten sich 40,0% seit mindestens 10 Jahren in der Schweiz auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

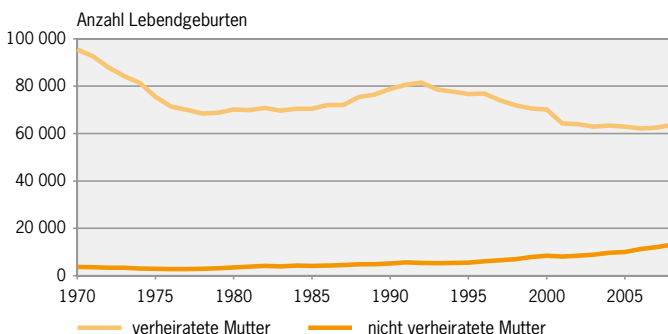
Die Veränderung der Bevölkerungszahl durch **Lebendgeburten** und **Todesfälle** werden als **natürliche Bevölkerungsbewegung** bezeichnet.

Lebendgeburten

	2005	2006	2007	2008
Total	72 903	73 371	74 494	76 691
Knaben	37 569	37 766	38 184	39 549
Mädchen	35 334	35 605	36 310	37 142
Alter der Mutter				
unter 20 Jahren	743	679	679	653
20–24 Jahre	7 383	7 313	7 034	7 026
25–29 Jahre	18 836	18 782	18 966	19 392
30–34 Jahre	26 533	26 566	26 806	27 546
35 Jahre und mehr	19 408	20 031	21 009	22 074
Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt	30,5	30,7	30,8	31,0
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,42	1,44	1,46	1,48

¹ Zusammengefasste Geburtenziffer

Lebendgeburten nach Zivilstand der Mutter, 1970–2008 G 4



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Frauen schieben den Zeitpunkt der Geburt immer weiter hinaus. Heute liegt das Durchschnittsalter bei 31 Jahren. Noch 1978 entfielen 63,3% der Geburten auf die 20–29-Jährigen, 2008 nur 34,5%. Im Jahr 2008 entfielen fast drei Fünftel (59,2%) der Lebendgeburten auf Frauen zwischen 30 und 39 Jahren.

Mit der Zunahme in den letzten Jahren der nicht ehelichen Geburten stiegen auch die Vaterschaftsanerkennungen, von 280 im Jahr 1970 auf 13'314. Vier Fünftel (81,0%) der Kinder wurden 2008 vor oder spätestens 2 Monate nach Geburt anerkannt.

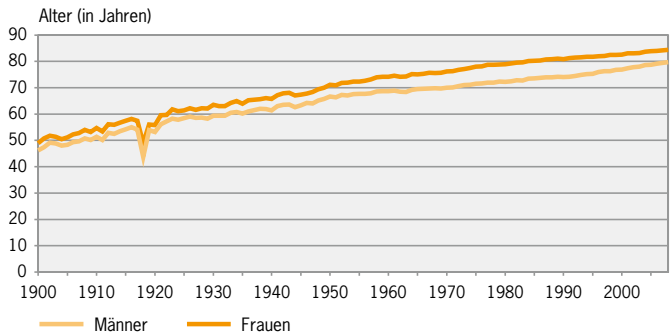
Todesfälle

	2005	2006	2007	2008
Total	61 124	60 283	61 089	61 233
Männer	29 705	29 220	29 533	29 463
Frauen	31 419	31 063	31 556	31 770
Alter				
0 Jahre	283	291	269	288
1–19 Jahre	306	310	278	250
20–39 Jahre	1 194	1 115	1 057	1 055
40–64 Jahre	8 354	8 324	8 333	8 114
65–79 Jahre	15 947	15 908	15 891	15 667
80 Jahre und mehr	35 040	34 335	35 261	35 859
Säuglingssterblichkeit ¹	4,2	4,4	3,9	4,0
Lebenserwartung bei Geburt				
Männer	78,7	79,1	79,4	79,7
Frauen	83,9	84,0	84,2	84,4

¹ Todesfälle von Kindern im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeburten

Lebenserwartung bei Geburt, 1900–2008

G 5



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Während die Lebenserwartung bei Geburt im Jahr 1900 48,9 Jahre für Frauen und 46,2 Jahre für Männer betrug, lag sie 2008 bei 84,4 Jahren für die Frauen und bei 79,7 Jahren für die Männer. Innerhalb von rund 100 Jahren verlängerte sich die durchschnittliche Lebenserwartung für beide Geschlechter um 35 bzw. 33 Jahre.

2008 hat sich die Lebenserwartung bei den Männern um 0,3 und bei den Frauen um 0,2 Jahre erhöht. Seit 1992 kann beobachtet werden, dass die Differenz zwischen den beiden Geschlechtern kleiner wird. Sie beträgt nun 4,7 Jahre.

Internationale Wanderung

Internationale Wanderungen sind Wohnsitzwechsel, bei denen eine Staatsgrenze überschritten wird.

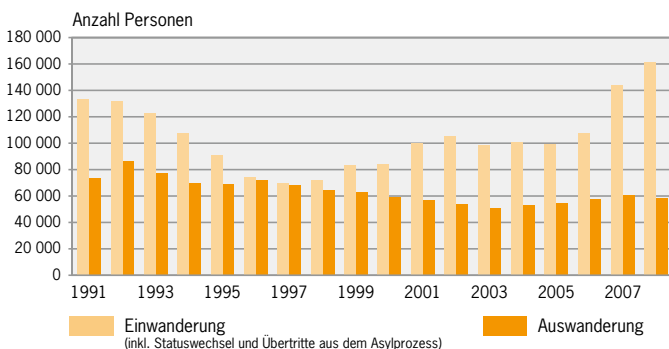
Internationale Wanderungen und Wanderungssaldo

	2005	2006	2007	2008
Einwanderung	118 270	127 586	165 634	184 297
Schweizer	19 179	20 409	21 779	22 668
Ausländer ¹	99 091	107 177	143 855	161 629
Auswanderung	82 090	88 218	90 175	86 130
Schweizer	27 655	30 479	29 487	27 864
Ausländer	54 435	57 739	60 688	58 266
Wanderungssaldo	36 180	39 368	75 459	98 167
Schweizer	- 8 476	- 10 070	- 7 708	- 5 196
Ausländer	44 656	49 438	83 167	103 363

¹ inkl. Statuswechsel und Übertritte aus dem Asylprozess

Ein- und Auswanderung der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung, 1991–2008

G 6



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Der Wanderungssaldo der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung ist seit 1979 immer positiv und erreichte im Jahr 2008 einen Höchststand. Ausländische Staatsangehörige wanderten verstärkt in die Schweiz ein (2008: 161'629 Personen). Die Zahl der Aus- bzw. Rückwanderer betrug 58'266.

Bei den Schweizer Staatsangehörigen überstieg die Zahl der Auswanderungen (2008: 27'864) diejenige der Einwanderungen (2008: 22'668). 676'176 Schweizer Bürger lebten im Ausland, vorwiegend in Westeuropa und Nordamerika.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

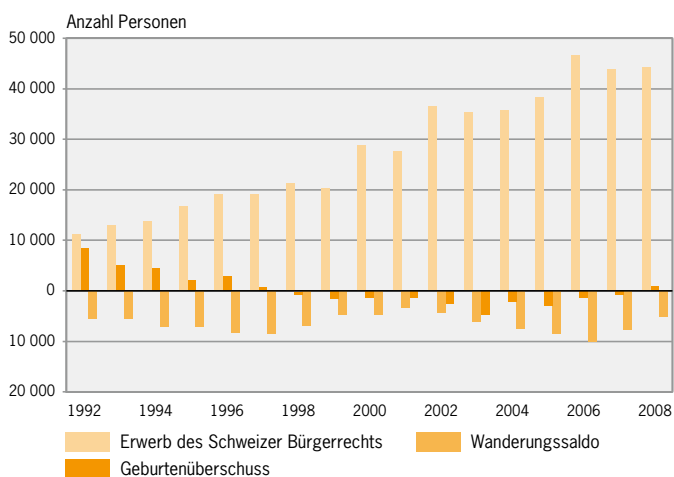
Der **Erwerb des Schweizer Bürgerrechts** durch ausländische Staatsangehörige hat einen Einfluss auf die Nationalitätenverteilung der Wohnbevölkerung. Diese Personen werden in der Folge in der Statistik zur Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität gezählt.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

	2005	2006	2007	2008
Total	38 437	46 711	43 889	44 365
Männer	18 685	22 359	20 893	21 027
Frauen	19 752	24 352	22 996	23 338

Entwicklung der ständigen schweizerischen Wohnbevölkerung, 1992–2008

G 7



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die jährliche Zahl der neuen Schweizer Bürger stieg in den letzten Jahren stetig an. 1992 wurden 11'133 ausländische Staatsangehörige eingebürgert, 2008 erwarben 44'365 Personen den Schweizer Pass. Die Hälfte von ihnen war unter 30 Jahren alt.

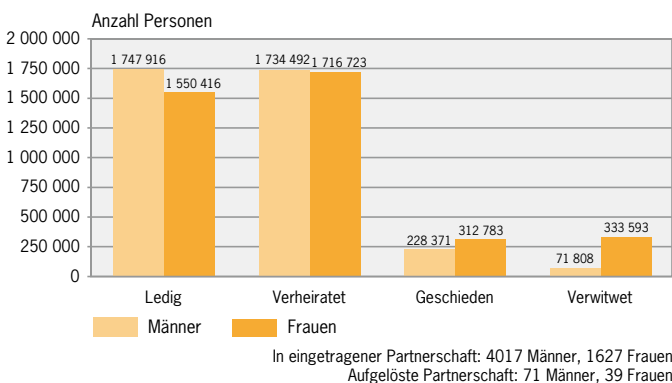
Die Bevölkerung schweizerischer Nationalität wuchs 2008 weiterhin grösstenteils auf Grund der Einbürgerungen ausländischer Staatsangehöriger, erstmals jedoch seit zehn Jahren auch wieder durch eine steigende Geburtenzahl, die die Todesfälle ausgleichen konnte.

Zivilstand, Ehe und Scheidung

Seit dem 1.1.2007 werden zwei neue Zivilstände rechtlich anerkannt, die jeweils gleichgeschlechtliche Paare betreffen. Damit unterscheidet die Bevölkerungsstatistik zwischen **sechs Zivilständen**: ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, in eingetragener Partnerschaft und aufgelöste Partnerschaft. Demografische Ereignisse wie die **Heiraten** und die **Scheidungen** betreffen den Zivilstand einer Person. Zivilstandsänderungen einer Person haben keinen Einfluss auf die Bevölkerungszahl; sie haben jedoch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Bevölkerung.

Ständige Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Zivilstand, 2008

G 8



© Bundesamt für Statistik (BFS)

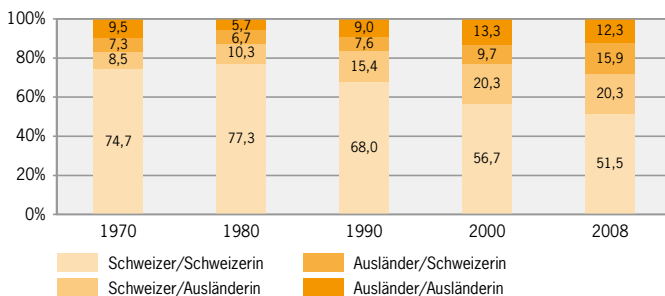
Ende 2008 verteilten sich die ledigen und verheirateten Personen mehr oder weniger gleichmässig auf die beiden Geschlechter (Männeranteil bei den Ledigen: 53,0%, bei den Verheirateten: 50,3%). Grössere Unterschiede konnten bei den geschiedenen und den verwitweten Personen festgestellt werden. In beiden Fällen gab es jeweils bedeutend mehr Frauen als Männer (Frauenanteil bei den Verwitweten: 82,3%, bei den Geschiedenen: 57,8%). Gründe sind die hohe Lebenserwartung der Frauen und die grössere Bereitschaft der Männer ein weiteres Mal zu heiraten. 2008 wagten 9448 geschiedene Männer erneut den Ehebund im Vergleich zu 8481 Frauen.

Heiraten nach Zivilstand

	2005	2006	2007	2008
Total	40 139	39 817	40 330	41 534
Männer				
davon: Ledig	30 526	30 234	30 651	31 563
Verwitwet	541	517	557	515
Geschieden ¹	9 072	9 066	9 122	9 456
Frauen				
davon: Ledig	31 368	31 181	31 641	32 666
Verwitwet	372	379	348	364
Geschieden ¹	8 399	8 257	8 341	8 504
Durchschnittsalter bei Erstheirat				
Männer	31,0	31,0	31,2	31,4
Frauen	28,7	28,7	28,9	29,1

¹ inkl. andere Zivilstände

Eheschliessende nach Staatsangehörigkeit, 1970–2008 G 9



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Im Jahr 2008 wurden 41'534 Ehen geschlossen. Davon betrafen zwei Drittel aller Eheschliessungen (27'562 Fälle) jeweils zwei ledige Personen (= Erstheiraten). Bei 13'972 Heiraten gingen mindestens je eine geschiedene oder verwitwete Person die Ehe ein.

Seit Jahrzehnten kann man einen Anstieg der Eheschliessungen mit mindestens einer ausländischen Person feststellen. Im Jahr 2008 betraf dies fast die Hälfte (20'140) aller Eheschliessungen, davon heirateten 41,8% der Schweizer eine Frau und 32,8% der Schweizerinnen einen Mann einer anderen Staatsangehörigkeit.

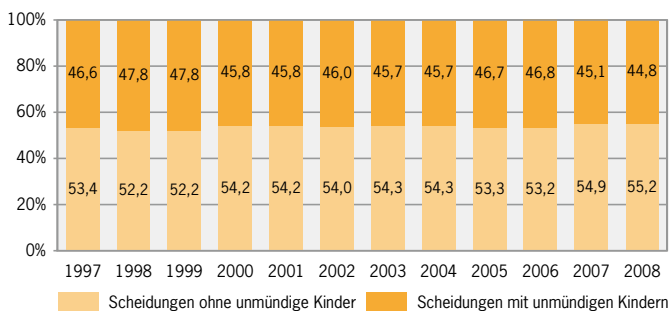
Scheidungen nach Ehedauer

	2005	2006	2007	2008
Total	21 332	20 981	19 882	19 613
Ehedauer ¹				
0–4 Jahre	2 174	2 124	2 160	2 037
5–9 Jahre	6 171	5 776	5 483	5 502
10–14 Jahre	4 302	4 066	3 701	3 552
15–19 Jahre	3 322	3 484	3 158	3 171
20 Jahre und mehr	5 363	5 531	5 380	5 351
Durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung (in Jahren)	14,3	14,6	14,5	14,6

¹ Berechnung: Scheidungsjahr minus Heiratsjahr

Scheidungen mit und ohne unmündige Kinder, 1997–2008

G 10



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Schweizer Gerichte vollzogen 2008 insgesamt 19'613 Scheidungen, 1,4% weniger als im Jahr zuvor.

Bei 8790 Scheidungen (44,8%) waren insgesamt 14'141 unmündige Kinder betroffen, bei 10'823 Fälle (55,2%) hingegen keine bzw. keine unmündigen Kinder. Die Anteile der Scheidungen mit bzw. ohne unmündige Kinder sind seit 2000 mehr oder weniger stabil.

Die meisten Scheidungen (6,7%) erfolgten 2008 im sechsten Ehejahr. Dennoch lassen sich auch immer mehr ältere Paare scheiden; so ergibt sich eine durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung von 14,6 Jahren.

Die Schweiz im internationalen Vergleich

Demografische Eckdaten ausgewählter Staaten Europas um 2007

	Schweiz	Belgien	Deutschland	Spanien	Frankreich
Wohnbevölkerung (in 1000)	7 593	10 667	82 218	45 283	63 983
Anteil der Personen unter 20 Jahren (in %)	21,5	23,0	19,4	19,7	24,9
Anteil der Personen über 64 Jahren (in %)	16,4	17,1	20,1	16,6	16,3
Anteil Ausländer (in %)	21,1	9,1	8,8	11,6	5,8
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,5	1,8	1,4	1,4	2,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)					
Männer	79,4	77,3	76,9	77,7	77,5
Frauen	84,2	83,3	82,3	84,1	84,4
Wanderungssaldo (je 1000 Einwohner)	9,4	5,9	0,5	15,6	4,8
Heiraten (je 1000 Einwohner)	5,3	4,3	4,5	4,5	4,3
Scheidungen (je 1000 Einwohner)	2,6	2,8	2,3	2,8	...

	Italien	Niederlande	Österreich	Portugal	Vereinigtes Königreich
Wohnbevölkerung (in 1000)	59 619	16 405	8 319	10 618	61 194
Anteil der Personen unter 20 Jahren (in %)	19,0	24,0	21,3	20,8	24,1
Anteil der Personen über 64 Jahren (in %)	20,0	14,7	17,1	17,4	16,1
Anteil Ausländer (in %)	5,8	4,2	10,3	4,2	6,6
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ¹	1,4	1,7	1,4	1,3	1,9
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)					
Männer	78,4	78,0	77,3	75,2	77,6
Frauen	83,8	82,3	82,9	81,6	81,7
Wanderungssaldo (je 1000 Einwohner)	8,4	-0,1	2,2	1,8	2,9
Heiraten (je 1000 Einwohner)	4,2	4,3	4,3	4,4	4,4
Scheidungen (je 1000 Einwohner)	0,8	2,0	2,5	2,4	2,4

¹ Zusammengefasste Geburtenziffer

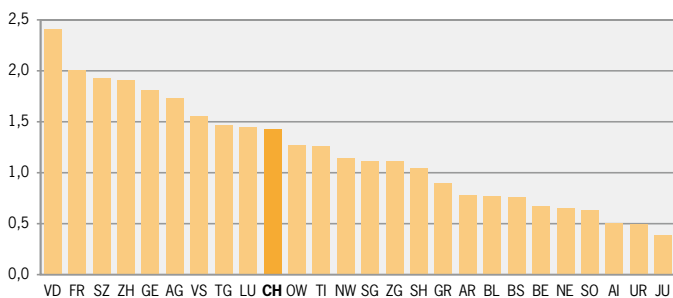
Quelle: Eurostat

Die Bevölkerung der Kantone

	2006	2007	2008		Altersquotient ¹
	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige Wohnbevölkerung	Ständige ausländische Wohnbevölkerung	
Schweiz	7 508 739	7 593 494	7 701 856	1 669 715	26,6
ZH	1 284 052	1 307 567	1 332 727	313 545	25,1
BE	958 897	962 982	969 299	123 649	30,0
LU	359 110	363 475	368 742	59 735	25,4
UR	34 948	34 989	35 162	3 217	28,1
SZ	138 832	141 024	143 719	25 675	23,6
OW	33 755	33 997	34 429	4 276	24,5
NW	40 012	40 287	40 737	4 303	23,9
GL	38 084	38 237	38 370	7 430	28,3
ZG	107 171	109 141	110 384	25 287	22,4
FR	258 252	263 241	268 537	46 066	22,1
SO	248 613	250 240	251 830	48 321	27,8
BS	184 822	185 227	186 672	57 382	33,1
BL	267 166	269 145	271 214	50 247	30,6
SH	73 866	74 527	75 303	17 012	31,6
AR	52 509	52 654	53 054	7 279	29,9
AI	15 300	15 471	15 549	1 565	28,3
SG	461 810	465 937	471 152	101 181	25,7
GR	187 920	188 762	190 459	29 619	27,7
AG	574 813	581 562	591 632	123 983	23,8
TG	235 764	238 316	241 811	49 869	24,5
TI	324 851	328 580	332 736	84 462	32,6
VD	662 145	672 039	688 245	205 928	25,1
VS	294 608	298 580	303 241	60 557	26,6
NE	168 912	169 782	170 924	40 593	30,3
GE	433 235	438 177	446 106	170 094	24,8
JU	69 292	69 555	69 822	8 440	30,1

¹ Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 20–64-Jährigen

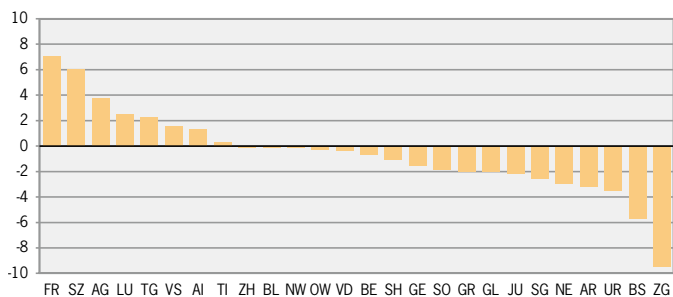
Zürich blieb Ende 2008 der bevölkerungsreichste Kanton mit mehr als 1,3 Millionen Einwohnern und Appenzell I. Rh. der Kanton mit der geringsten Einwohnerzahl (15'549 Personen). Nahezu 60% der Bevölkerung lebte in 6 Kantonen: Zürich, Bern, Waadt, Aargau, St. Gallen und Genf.



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Wie bereits letztes Jahr verzeichneten alle Schweizer Kantone – allen voran Waadt, Freiburg und Schwyz – im Jahr 2008 ein Bevölkerungswachstum. Die Zunahme ihrer Einwohnerzahlen war in erster Linie die Folge der grossen Einwanderung aus dem Ausland, die vor allem in den Kantonen Waadt und Zürich bedeutend war. In 20 von 26 Kantonen überstieg die Zahl der Geburten die der Todesfälle und steuerte somit ebenfalls zum Bevölkerungswachstum bei.

Binnenwanderungssaldo in den Kantonen, je 1000 Einwohner, 2008



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Binnenwanderungen – Wohnsitzwechsel von einem Kanton in einen anderen – spielen eine bedeutende Rolle im regionalen Bevölkerungswachstum. Freiburg (wie bereits 2007) und Schwyz gewannen 2008 auf Kosten anderer Kantone am meisten neue Einwohner dazu, während Basel-Stadt und Zug diese an andere Kantone verloren. Alter, Zivilstand, Kinderzahl, Ausbildung und Beruf, aber auch der Immobilienmarkt und die Steuerbelastung beeinflussen den Entscheid für einen Kantonswechsel.

Weiterführende Informationen

Die laufende Bevölkerungsstatistik stützt sich primär auf drei Datenquellen:

- *BEVNAT* (Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung) liefert Angaben zu den Geburten, Todesfällen, Heiraten, eingetragenen Partnerschaften, Scheidungen, Adoptionen und Vaterschaftsanerkennungen.
- *ESPOP* (Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes) liefert Angaben zu Stand und Struktur der ständigen Wohnbevölkerung in den Kantonen, Bezirken und Gemeinden der Schweiz.
- *PETRA* (Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung) liefert Angaben zu der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Publikationen und detaillierte Informationen

Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz – Bericht 2008, Neuchâtel 2008 (Bestellnummer: 275-0800, Preis: Fr. 13.– exkl. MWST)

Ende Dezember 2009 erscheint die Publikation *Demografisches Porträt der Schweiz – Ausgabe 2009*.

BFS, *Demos*, Neuchâtel, 2009, Newsletter (Informationen aus der Demografie), erscheint viermal pro Jahr.

Weitere ausführliche Informationen, Texte und Tabellen finden Sie auf unserer Website. www.statistik.ch, Themen/01.Bevölkerung

Auskunft

Bundesamt für Statistik (BFS)
Demografie und Migration
info.dem@bfs.admin.ch
Tel. 032 713 67 11

Bestellungen

Bestellnummer: 348-0800
Tel. 032 713 60 60
Fax 032 713 60 61
order@bfs.admin.ch